

1656 März 8.

A

SCHREIBEN DER [ZU BADEN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER] XIII ORTE AN DEN KAISER [FERDINAND III.] UND MUTATIS MUTANDIS AN DEN KOENIG VON FRANKREICH, [LUDWIG XIV.], DEN KURFUERSTEN VON BAYERN, [FERDINAND MARIA], DEN ERZHERZOG VON OESTERREICH, [FERDINAND KARL], UND AN [HENRI II., DUC D'ORLEANS-] LONGUEVILLE, [FUERST UND GRAF VON NEUENBURG]

Auf ihr, der eidg. Orte, Schreiben vom Dezember 1655 hätten sie von ihm, dem Kaiser, am 25. Januar und 14. Februar die Aufforderung erhalten, ihre Streitigkeiten [1. Villmergerkrieg] durch die Schiedorte [BS,FR,SH,SO] schlichten zu lassen. Für diese Ratschläge möchten sie ihm danken, und es freue sie, ihm nun melden zu können, dass gemäss seinen Intentionen heute nach dreiwöchigen Verhandlungen ein allgemeiner Friede geschlossen worden sei. All jene Streitigkeiten, die noch nicht hätten aus dem Wege geräumt werden können, fänden demnächst nach den Satzungen ihrer Bündnisse und Verkommnisse ihre Erledigung. Mit der Versicherung, die Erbeinung auch weiterhin treu halten zu wollen, schliesst der Brief.

Kopie, aus der Kanzlei der Grafschaft Baden
AH 28, 51-52 - Blatt 52^r leer

1656 Januar 25., Paris

A

SCHREIBEN VON LUDWIG XIV., KOENIG VON FRANKREICH UND NAVARRA, AN DIE SCHULTHEISSEN, LANDAMMAENNER UND RAETE DER VII KATH. ORTE

Den Umstand, dass sein Ambassador, [Jean] De la Barde, sich derart engagiere, zwischen den in Waffen stehenden Eidgenossen [1. Villmergerkrieg] zu vermitteln, könnten sie als weiteres Zeichen seiner Freundschaft werten. Er hoffe sehr, sie würden dessen Vermittlertätigkeit akzeptieren und nach alteidgenössischem Herkommen ihre Streitigkeiten durch die Schiedorte [BS,